

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. Lichtbildstelle des k. u. k. Kriegspressequartiers.

Von österreichisch-ungarischen Truppen gesprengtes italienisches Panzerwerk Beano in Venetien.

ein Geschwader deutscher Marineluftschiffe die Ostküste Mittelenglands auf und erzielte schwere militärische Schädigungen des Feindes durch Bombenabwürfe auf Boston, Norwich und die Befestigungen an der Humbermündung. Zwischen den deutschen Luftkreuzern und englischen Luftstreitkräften entwickelte sich während dieser neuen kühnen Fahrt Strassers ein heftiger Kampf, in den auch die englischen Landbatterien eingriffen. Nahe der Küste geriet das deutsche Führerschiff in Brand, und Fregattenkapitän Strasser fand mit seiner tapferen Mannschaft den Heldentod. Mit ihm büßten die Deutschen einen der vorbildlichen Förderer der deutschen Luftwaffe ein, der in zahlreichen Fahrten, gerade auch nach England, dem Feinde unberechenbaren Schaden zugefügt hatte. Es war vornehmlich sein Verdienst, daß in der Nacht zum 20. Januar 1915 die deutschen Luftkreuzer zum erstenmal ihren später so oft wiederholten Weg nach England antreten konnten. Damit hatte Strasser den auch im Kriege gepflegten englischen Traum zerstört, daß England in seiner insularen Lage unangreifbar sei. Er zwang England, ausgedehnte Abwehrmaßnahmen gegen Luftschiffangriffe zu treffen und ein mächtiges Heer von Mannschaften aufzustellen, das mit zahlreichen Geschützen, Flugzeugen und allen denkbaren Abwehrmitteln des Luftkrieges ausgerüstet und über das ganze Land verteilt werden mußte: eine unschätzbare Ent-

lastung der deutschen Kampffront im Westen. Der **U-Boot-Krieg** brachte täglich günstige Ergebnisse, im besonderen im Gebiet um England, aber auch im Mittelmeer und im Sperrgebiet um die Azoren. Am 7. August war das von dem Kapitänleutnant v. Schrader befehligte Boot zurückgekehrt, das den stark gesicherten englischen Dampfer „Justicia“ durch mehrere Torpedotreffer so stark beschädigt hatte, daß das Schiff am folgenden Tage trotz seiner Sicherung durch 18 Zerstörer und 16 Fischdampfer durch das von Oberleutnant zur See v. Ruckteschell geführte U-Boot versenkt werden konnte. Das Tauchboot v. Schraders hat außerdem noch zwei größere Dampfer, darunter einen vom Typ der „Franconia“ (18 000 Bruttoregistertonnen), vernichtet. Besonders wertvoll war die Ladung, die mit einem im Sperrgebiet um die Azoren versenkten Dampfer in die Tiefe ging, der neben 370 Tonnen Munition gemünztes englisches Regierungsgeld im Werte

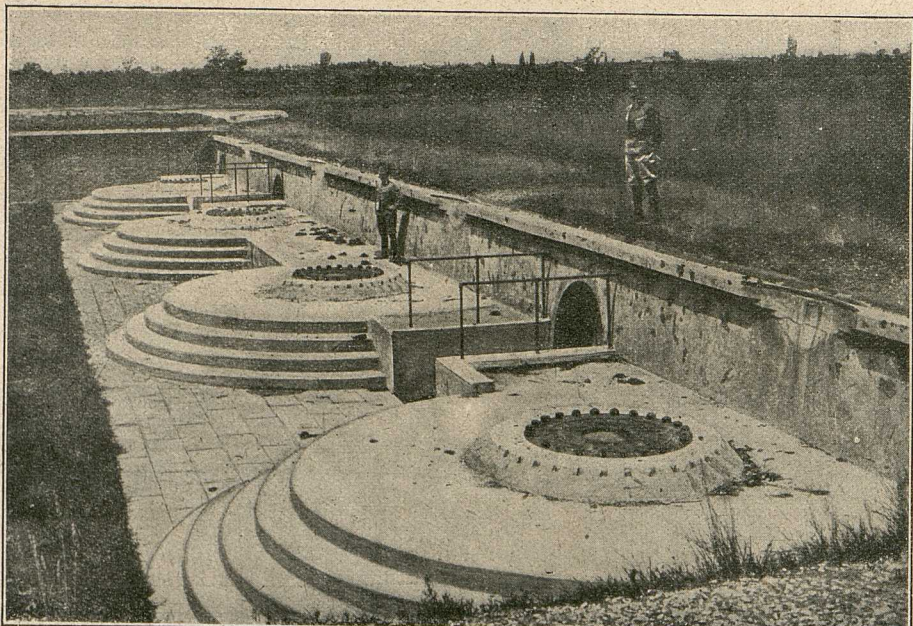
von einer halben Million Mark mit sich führte. Ein empfindlicher Verlust für Frankreich war die Vernichtung des französischen Transportdampfers Djemmay (3716 Bruttoregistertonnen), der mit 21 Fahrgästen und 800 Soldaten im Mittelmeer in fünf Minuten unterging.

Von der **italienischen** Front vermeldete der amtliche österreichisch-ungarische Bericht in der zweiten Hälfte des Juli und im Anfang des August außer Geschützkämpfen und Geplänkel keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Wohl hatten die Italiener hin und wieder das Feuer lebhafter werden lassen, auch Störungsfeuer gegen rückwärtige Räume gerichtet und Bombengeschwader aufsteigen lassen. Veränderungen der Lage konnten diese Vorgänge aber nicht herbeiführen. Ihre Erfindungstätigkeit richtete sich zumeist gegen den Raum um Asiago. Auch auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden war der Gegner zeitweise reger tätig. So wurden hier am 3. August wiederholte englisch-französische Erkundungsvorstöße abgewiesen, während es dem Feind auf dem Dosso Alto nach starkem Artilleriefeuerüberfall gelang, in Teile der österreichisch-ungarischen Stellungen einzudringen. Dagegen blieb es in Venetien (siehe die beiden Bilder auf dieser Seite) und an der Piave, wo sich die Gegner in scharfer gegenseitiger Beobachtung (siehe Bild Seite 101) gegenüberlagen, ruhig.

Die Anwesenheit verhältnismäßig starker verbündeter

Truppen an der italienischen Front und beunruhigende Gerüchte über angebliche Bewegungen auf der gegnerischen Seite hielten begreiflicherweise die leicht erregbare italienische Volkseele in Atem. Dazu kam, daß General Diaz (siehe Bild in Band VIII Seite 103), der italienische Oberbefehlshaber, bei seinen Komreisen nicht müde wurde, auf große Ereignisse vorzubereiten. Es war schwer, zu sagen, für welche Verdienste ihm die höchste Auszeichnung durch die Verleihung des militärischen Savonenordens zuteil wurde. Im Gegensatz dazu stand die ungerechtfertigte Härte, mit der die einst so hoch gepriesenen Generale Cadorna, Porro und Capello (siehe die Bilder in Band II Seite 444, Band IV Seite 83 und Band VII Seite 344) zur Disposition gestellt und ihres Grades und ihrer Pension für verlustig erklärt wurden.

Nach einer Ruhepause von einigen Tagen leitete heftiges italienisches Artilleriefeuer am 9. August zwischen Canope und Asiago schwere Zusammenstöße ein. Erfolge waren den Ita-



Phot. Lichtbildstelle des k. u. k. Kriegspressequartiers.

Geschützstand des von österreichisch-ungarischen Truppen eroberten italienischen Werkes Sedegliano in Venetien.